

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Thomas Birner

E-Mail:
birner@wfg-bgl.info

Telefon:
+49(0)8654 / 77 50-0

Telefax:
+49(0)8654 / 77 50-15

Datum:
06.09.2010

Erweiterung der GATE-Testumgebung Zwei neue Sender-Stationen auf Rauhem Kopf und Brettgabel sollen für eine verbesserte Signalabde- ckung im Testgebiet sorgen

Berchtesgaden – Die Erweiterung der Galileo Test- und Entwicklungsumgebung (GATE) war Thema einer kurzfristig am Montag einberufenen Versammlung im Sitzungssaal des Rathauses Berchtesgaden, bei der auch die Bürgermeister der Gemeinden Berchtesgaden, Schönau am Königssee und Marktschellenberg teilnahmen. Georg Kern von der für die Testumgebung verantwortlichen ifen GmbH erläuterte das Vorhaben und gab Einblicke in das ambitionierte, „einzigartige“ Testgebiet, das nach demselben „physikalischen Prinzip wie auch Galileo und GPS arbeitet“ – um etwa Positionsbestimmungen zu ermöglichen. Infolge der Erweiterung der Entwicklungsumgebung werden neue Senderstationen auf dem Rauhen Kopf und der Brettgabel im Nationalpark-Gebiet installiert werden. Hierzu bedarf es aufwändiger Helikopter-Einsätze – ein konkreter Zeitplan liegt vor -, die voraussichtlich bis zum 8. Oktober andauern werden

Als bodenbasiertes Funknavigationssystem ist GATE in der Lage, Galileo-Signale über die sechs bereits installierten Sendestationen (Jenner, Grünstein, Hirschkaser, Sulzberg, Stöhrhaus, Kneifelspitze) in das Testgebiet zu senden. Mit Hilfe zweier weiterer Sendestationen soll die Umsetzung von Anwenderentwicklungen weiter vereinfacht und optimiert werden, eine Nachbildung der zukünftigen Galileo-Satellitenkonstellation sei möglich – die Nachahmung eines im Orbit befindlichen Galileo-Satelliten. Die Folge sei eine klare Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf diesem Segment. Die Abdeckung des Berchtesgadener Testgebietes werde deutlich verbessert, so der für die Region Zuständige der Firma ifen aus Poing, Georg Kern. Bis Ende 2013 zeichnet die Firma für GATE verantwortlich. Das Höhenprofil der umliegenden Berge mache den Raum Berchtesgaden zum „idealen Ort, um die Signale im Tal zu empfangen“. Wegen der einzigartigen Lage Berchtesgadens lasse sich eine „gute horizontale Genauigkeit erreichen“. Geeignet ist das Testgebiet wegen seiner geographischen Lage insbesondere für „landmobile Anwendungen“, für Logistik, für Fahrzeug- und Fußgängernavigation, die „das kommerziell bei Weitem wichtigste Anwendungsgebiet“ darstellen. Bereits an diesem Mittwoch werde man mit den ersten Arbeiten auf dem Rauhen Kopf beginnen – Fundamente betonieren, den Container installieren, der Auftransport der Technik müsse durchgeführt werden. Fünf Meter unterhalb des Vorgipfels werde der Sender auf dem Rauhen Kopf installiert, der Abflugplatz des Helikopters befinde sich in Vorderettenberg. Von der Scharitzkehl geht es auf die Brettgabel, dort, wo die zweite Sender-Station aufgebaut werden soll. Alternativstandorte habe es einige gegeben, etwa den

Hochlenzer, den Vorderen und Hinteren Brandkopf, den Berchtesgadener Hochthron oder den Göttschenkopf. Allerdings blieben die Signaltests alle hinter den Erwartungen zurück und gaben somit Rauhem Kopf und Brettgabel den Vorzug. Hätte man den Göttschenkopf mit einem Sender bestücken wollen, hätte jener Mast, der dazu benötigt worden wäre, eine Länge von zehn Metern aufweisen müssen. Oberhalb der Baumgrenze, versteht sich. Somit wäre man künftig am Göttschen auf einen 40-Meter-Masten gestoßen. Eine Alternative ohne realistische Umsetzungsmöglichkeit.

Bleiben die Verantwortlichen im Zeitplan, wird das Unterfangen bereits am 8. Oktober beendet sein - 82 Helikopter-Rotationen später. Über die Kosten der Aktion bewahrt man indes Stillschweigen. Sobald die neuen Stationen installiert sind, soll die Ausleuchtung des Kernbereiches, eine Fläche von etwa 25 Quadratkilometern, deutlich wirksamer sein. „Es werden dann ständig sechs simulierte Satellitensignale verfügbar sein“, sagt Experte Kern. Etwa 2014 werde – so sind die momentanen Planungen – der Galileo-Betrieb aufgenommen. 18 Satelliten werden dann zunächst zur Verfügung stehen, die „gleichmäßig in drei Bahnebenen, in knapp 24.000 Kilometern Höhe verteilt, präzise Positionssignale liefern“. Und was passiere ab diesem Zeitpunkt mit der Testumgebung, so die Frage des 1. Bürgermeisters von Schönau am Königssee, Stefan Kurz. Die Antwort von Fachmann Kern: Spätestens wenn das eigentliche System laufe, sei die Testumgebung überflüssig. „Wahrscheinlich müssen zu diesem Zeitpunkt noch einige Updates eingespielt werden“. Dann allerdings werde der vollständige Rückbau der Sender-Stationen vollzogen. Das sei vertraglich durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), den eigentlichen Betreiber, in einer Verpflichtungserklärung festgelegt worden.

Die **Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land** berät Unternehmen in Fragen rund um Existenzgründung, Fördermöglichkeiten, Standortmarketing sowie bei Genehmigungsverfahren oder der Suche nach geeigneten Gewerbegrundstücken. Als Einrichtung des Landkreises bietet die WFG BGL ihre Leistungen mit Unterstützung der Sparkasse BGL kostenlos an. Nähere Informationen bietet die Internetseite www.wfg-bgl.info oder das Freilassinger Büro der WFG BGL in der Sägewerkstraße 3 (Techno-Z) unter Telefon 08654 / 77500.

Initiative Satellitennavigation Berchtesgadener Land

Die Initiative Satellitennavigation Berchtesgadener Land (=Initiative SatNav BGL) ist ein aus Unternehmen und Wissenschaftseinrichtung sowie Anwenderorganisationen bestehendes Netzwerk unter Leitung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land. Seit Juli 2010 wird das Netzwerk von dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des ZIM-Programmes gefördert.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Chancen, Kompetenzen und Potenziale von SatNav-Technologien in der GATE-Region und darüber hinaus aktiv zu nutzen, grenzüberschreitend stärker zusammenzuführen und Innovationen durch neue Wissens- und Themenkombinationen zu schaffen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den kleinen und mittelständischen Unternehmen und den kompetenten Wissenschaftseinrichtungen (TU München, Universität Salzburg, Fraunhofer IML in Prien, Hochschule Rosenheim, Research Studios Austria – iSpace).

Was ist GATE?

„Die Galileo Test – und Entwicklungsumgebung (GATE) ist ein bodenbasiertes Funknavigationssystem, das echte Galileo-Signale über sechs Sendestationen in das Testgebiet aussendet. Durch seine Infrastruktur ist GATE in der Lage, Navigationssignale der Galileo-Satelliten zu erzeugen. Zusätzlich können natürliche Einflussfaktoren – zum Beispiel Einflüsse durch Iono- oder Troposphäre – simuliert, sowie Signalarten und –stärke nach Bedarf variiert werden. GATE stellt mehrere, auf unterschiedliche Anwender zugeschnittene Betriebsarten zur Verfügung. Kern ist der sogenannte Virtual Satellite-Betriebsmodus. Hierbei werden die Sendestationen so konfiguriert, dass sie die Signale eines im Orbit befindlichen Galileo-Satelliten nachahmen. Hierzu übertragen die Sender-Stationen die Bahndaten virtueller Satelliten zeitlich passend mit entsprechender Frequenz und Phase. Durch Berücksichtigung der Dynamik des Nutzers und der berechneten Satellitenbewegungen kann das GATE-System eine reali-

tätsnahe Testumgebung schaffen. Somit wird von den Empfangsgeräten und Anwendungen im Testgebiet ein Signal empfangen, das sich, abgesehen von der Ausbreitungsrichtung, von einem echten Galileo-Satellitensignal nicht unterscheiden lässt“.



BT „Galileo1“:

Georg Kern, verantwortlich für die Galileo Test- und Entwicklungsumgebung im Talkessel, will mit den neuen Sendern eine bestmögliche Signalstruktur erreichen.



BT „Galileo2“:

Die ersten Bürgermeister der Gemeinden waren anwesend: Franz Rasp (4. v. l.) aus Berchtesgaden, Franz Halmich (3. v. r.) aus Marktschellenberg und Stefan Kurz (r.) aus Schönau am Königssee.

Copyright von Artikel und Fotos: Berchtesgadener Anzeiger/ Kilian Pfeiffer